

St. Michaelis-Kirche Osnabrück



Gottesdienst zeitgleich
am 31. Januar 2021
Letzter Sonntag nach Epiphania

(Glocken läuten)

Kerze entzünden

Beginn

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.

Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten.
Zur gleichen Zeit. Verbunden im Glauben.
Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Gott, du bist da. Da, wo wir sind. In unserer Welt.
An unserer Seite. Wir beten zu dir. Und wissen:
Wir sind verbunden. Mit dir. Mit anderen, die zu dir
beten. Genau jetzt. Genau so. Du bist da. Das ge-
nügt. Wir bringen dir alles, was ist. Freude und Trä-
nen. Glück und Leid.

Stille.

Höre auf unser Gebet. Amen.

Psalm

Mächtiger als das Tosen großer Wasser,
mächtiger als die Wellen des Meeres
ist der HERR in der Höhe.

Der HERR ist König; des freue sich das Erdreich
und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer sind.
Wolken und Dunkel sind um ihn her, Gerechtigkeit
und Recht sind seines Thrones Stütze.

Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit,
und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.
Ihr Gerechten, freut euch des HERRN und danket
ihm und preiset seinen heiligen Namen!

Mächtiger als das Tosen großer Wasser,
mächtiger als die Wellen des Meeres
ist der HERR in der Höhe.

Psalm 97,1-2.6.12 mit Leitvers Ps 93,45-11

Lied *Wie schön leuchtet der Morgenstern* (EG 70)

1. Wie schön leuchtet der Morgenstern | voll Gnad
und Wahrheit von dem Herrn, | die süße Wurzel
Jesse. | Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, | mein
König und mein Bräutigam, | hast mir mein Herz
besessen; | lieblich, freundlich, | schön und herr-
lich, groß und ehrlich, reich an Gaben, | hoch und
sehr prächtig erhaben.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein, | wenn
du mich mit den Augen dein | gar freundlich tust
anblicken. | Herr Jesu, du mein trautes Gut, | dein
Wort, dein Geist, dein Leib und Blut | mich innerlich
erquicken. | Nimm mich freundlich | in dein Arme
und erbarme dich in Gnaden; | auf dein Wort
komm ich geladen.

Text und Melodie: Philipp Nicolai 1599. Satz: Johann Seb. Bach 1731

Lesung 2. Petrus 1,16-19

Wir haben euch ja angekündigt, dass unser Herr Je-
sus Christus machtvoll wiederkommen wird. Und
dabei haben wir uns nicht auf ausgeklügelte, erfun-
dene Geschichten gestützt. Sondern wir haben mit
eigenen Augen seine wahre Größe gesehen. Von
Gott, dem Vater, empfing er seine Ehre und Herr-
lichkeit – aus der majestätischen Herrlichkeit Gottes
kam eine Stimme zu ihm, die sagte: »Das ist mein
geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.« Diese
Stimme haben wir selbst gehört. Sie kam vom Him-
mel her, als wir mit Jesus auf dem heiligen Berg wa-
ren. So gewinnen die prophetischen Worte für uns
noch an Zuverlässigkeit. Und ihr tut gut daran, dass
ihr darauf achtet. Denn diese Worte sind wie ein
Licht, das an einem finsternen Ort brennt – bis der
Tag anbricht und der Morgenstern in eurem Herzen
aufgeht.

Impuls

In den Evangelien findet sich ein Ereignis, die
sogenannte „Verklärung“: Jesus führt drei seiner
Jünger auf einen Berg. Dort erleben die drei, dass
Jesus in überirdisches Licht getaucht wird, und sie
hören eine Stimme vom Himmel: „Dies ist mein
lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt
ihr hören!“ (*Matthäus 17,5*). Eine einzigartige
Erfahrung, die das Leben der drei Jünger prägen
wird. Sie erleben, welche überwältigende Kraft das
Licht hat, das von Jesus ausgeht, wie es die Schatten
verklärt.

Um dieses Ereignis und seine Bedeutung geht es
auch im 2. Petrusbrief. Der Brief stammt aus dem 2.
Jahrhundert nach Christus. Je mehr Zeit vergangen
ist, desto schwerer fällt es, daran zu glauben, dass
Jesus das Licht und der Retter der Welt ist. Aber
Petrus schreibt dem Wort der Schrift dieselbe
Leuchtkraft zu, die Petrus an Jesus erfahren hat:

„...dass ihr darauf achtet. Denn diese Worte sind wie ein Licht, das an einem finsternen Ort brennt.“ Das Wort der Schrift ist ein Licht in dunkler Zeit, es schenkt Orientierung und Halt in Unsicherheit und Verwirrung.

Dass das Wort der Schrift in dunkler Zeit eine Leuchtkraft entfaltet, dass es aufgeht im Herzen wie der Morgenstern, zeigt sich im Leben der niederländischen Jüdin Etty Hillesum. Sie hat 1941 im Alter von 27 Jahren angefangen, Tagebuch zu schreiben. Als sie 1943 deportiert wurde, hat sie ihre Tagebücher ihrer Freundin anvertraut. Doch erst vierzig Jahre nach ihrem Tod sind sie veröffentlicht worden. Etty Hillesum wird durch den Vernichtungswillen der Nazis in Angst und Schrecken gesetzt. Sie schreibt: „Lebensangst auf der ganzen Linie. Völliger Zusammenbruch. Mangel an Selbstvertrauen. Abscheu. Angst.“ Zugleich erlebt sie eine innere Befreiung. „Ich ruhe in mir selbst. Und jenes Selbst, das Allertiefste und Allerreichste in mir, in dem ich ruhe, nenne ich ‚Gott‘.“

Ihre Freunde berichten, dass sie die Bibel stets zur Hand hatte. Täglich liest sie darin. Sie schreibt: „Es gibt Augenblicke, in denen ich mich wie ein kleiner Vogel in einer großen schützenden Hand geborgen fühle. Gestern war mein Herz ein in der Falle gefangener Vogel. Jetzt ist der Vogel wieder frei und fliegt ungehindert über alles hinweg. Heute scheint die Sonne. Und jetzt packe ich mein Brot ein und mache mich auf den Weg.“

Selbst in Auschwitz geht von Etty Hillesum ein Licht aus. Überlebende beschreiben sie als leuchtende Persönlichkeit. Sie ist sich gewiss, dass man in Gottes Armen in niemandes Klauen mehr ist. Ihr letzter Tagebucheintrag schließt mit dem Wunsch: „Man möchte ein Pflaster auf vielen Wunden sein.“ Für

Etty Hillesum ist Gott ein Licht am dunklen Ort geworden, sein Wort ist aufgegangen in ihrem Herzen wie der Morgenstern und hat es frei und leicht gemacht.

Es gibt Worte, die leuchten, wie Jesus auf dem Berg der Verklärung gelehrt hat. Es ist ein Leuchten, das für immer alle Dunkelheit, alle Angst und alle Todesfurcht vergangen sein lässt. Wir können dieses Leuchten nicht machen. Aber wir können uns erleuchten lassen, wir können auf das Wort lauschen, es in uns klingen lassen und warten, bis es in uns leuchtet oder, wie Petrus es sagt, bis der Morgenstern in unseren Herzen aufgeht.

Fürbitten

Gott, Licht der Welt,
alle Dunkelheit unserer Welt bringen wir vor dich,
alle Dunkelheit in uns und um uns. Du allein hast die
Macht, sie zu erleuchten und zu vertreiben.

Wir bringen vor dich, was unsere Seele, unser Herz
und unseren Verstand verdunkelt.

Wir bringen vor dich die dunklen Ecken unserer Erde,
wo Menschen gedemütigt, erniedrigt und gefoltert
werden.

Wir bringen vor dich die Kinder aus den
Kriegsgebieten, aus den Flüchtlingslagern, aus den
Slums.

Wir bringen vor dich die Völker, die über Jahrzehnte
keine Aussicht auf ein selbstbestimmtes Leben
haben.

Wir bringen vor dich die Landstriche und Gewässer
dieser Erde, die wir Menschen verunreinigt und

zerstört haben.

Wir bringen vor dich die Tiere, die unter dem
Lebensstil der Menschen leiden.

Wir vertrauen darauf, dass durch dich eine Zeit
kommt, in der alle Dunkelheit, alle Angst und alle
Todesfurcht vergangen ist.

Bis dahin lass uns Menschen begegnen, die leuchten,
und lass uns Menschen werden, die anderen
leuchten.

Gott, du bist da. Wir sind verbunden mit dir - und
mit anderen, wenn wir gemeinsam beten:

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein
Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie
im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib
uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch
wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns
nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem
Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden. Amen.

Kerze löschen